Verein Haushilfe Luzern : Haushilfedienst - eine Ergänzung zu Pro Senectute und Spitex

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Haushilfedienst – eine Ergänzung zu Pro Senectute und Spitex

40 Jahre lang war der Haushilfedienst von Pro Senectute Kanton Luzern in der Betreuung und Unterstützung von älteren Menschen tätig gewesen. Dann wurde er der Spitex übergeben. 36 Haushelferinnen schlossen sich daraufhin im «Verein Haushilfe Luzern» zusammen.

Aus dem Prospekt des Vereins Haushilfe Luzern.

Vom Haushilfedienst der Pro Senectute hatten rund 300 betagte Luzernerinnen und Luzerner profitiert: Die 69 Haushelferinnen, alle in Teilzeit angestellt, unterstützten sie stundenweise bei der Hausarbeit, vor allem beim Putzen und Einkaufen, und nahmen sich Zeit zum Zuhören, für Gespräche und Fragen. Sie erledigten für sie die Post, bezahlten Rechnungen oder begleiteten sie zu Terminen. Sie entlasteten Angehörige und halfen mit ihrer Arbeit, einen Heimeintritt hinauszuzögern. Da eine Haushelferin oft während Jahren die gleichen Kundinnen und Kunden betreute, entstand vielfach ein Vertrauensverhältnis, das von beiden Seiten geschätzt und gepflegt wurde.

Vernetzte Dienstleistungen in der Altersbetreuung

Doch im November 1998 beschloss Pro Senectute Kanton Luzern, ihren gut funktionierenden Haushilfedienst der Spitex zu übergeben. Damit sollten die städtischen Betreuungsdienste optimal vernetzt, Doppelspurigkeiten vermieden und die Strukturen vereinfacht werden. Luzerns Bürgergemeinde, die zuständig ist für die Spitex-Dienste und diesen Auftrag an Dritte vergeben hatte, verfolgte mit der Integration des Pro-Senectute-Haushilfedienstes auch ihre Politik der Vereinheitlichung: Seit der Gründung des Spitex-Vereins 1994 übernahm dieser nach und nach das Personal und die Dienstleistungen der verschiedenen in der Stadt tätigen Krankenpflege- und Familiendienste. Mit ein Grund für die Integration des Haushilfedienstes in die Spitex war aber auch die konsequente Subventionspraxis des Bundes: In Luzern hatten beide Organisationen Haushilfedienste angeboten. Das Bundesamt für Sozialversicherung richtet aber nur noch für eine spitalexterne Betreuungsorganisation pro Stadt Subventionen aus. Und da der Haushilfedienst nicht zu den Kernaufgaben von Pro Senectute gehört, wurde er abgegeben. Spitex war bereit, die zu betreuenden Klientinnen und Klienten und das Personal von Pro Senectute zu übernehmen. Doch bei der Spitex herrschen andere Strukturen, die den bisherigen Haushelferinnen zu schaffen machten: Zum einen hält Spitex für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zudem auch noch nicht im AHV-Alter sein dürfen, an einem Anstellungspensum von mindestens 30% fest. Vielen Haushelferinnen war ein Arbeitsaufwand von 12,5 Stunden in der Woche aus verschiedenen Gründen aber nicht möglich: Diesen hätte in Zukunft der manchmal nötige finanzielle Zustupf gefehlt. Andere fürchteten um die freie Einteilung ihrer Arbeitszeit: Die Vermittlerinnen des Haushilfedienstes von Pro Senectute hatten nicht nur die Einsätze der Haushelferinnen koordiniert, sondern auch die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgeklärt und vor allem mit ihnen die Betreuungszeiten individuell festgelegt, während sich Spitex an einen fixen

Arbeitsplan hält. Verunsichert war aber auch ein Teil der Kundschaft: Viele alte Menschen fürchteten ständig wechselndes Betreuungspersonal – eine Situation, die ein Vertrauensverhältnis nicht mehr hätte aufkommen lassen.

Verein Haushilfe Luzern – eine Alternative

Nun beschreiten 36 Haushelferinnen, die den Wechsel von Pro Senectute zu Spitex nicht vollziehen wollten, neue Wege. Zusammengeschlossen im «Verein Haushilfe Luzern» führen sie seit dem 2. August den Haushilfedienst für rund 200 Klientinnen und Klienten weiter. Der Verein kann weder auf staatliche Subventionen noch auf Defizitgarantien zählen und ist deshalb auf Mitgliederbeiträge und Spenden angewiesen. Da der Haushilfedienst keine Grundpflege anbietet, sondern sich auf hauswirtschaftliche Dienstleistungen konzentriert, soll er auch nicht als Konkurrenz zur Spitex verstanden werden. Verena Schawalder, Leiterin des Vereins Haushilfe Luzern, fühlt sich von Spitex und von Pro Senectute unterstützt und bestärkt: «Wir sind als ergänzende Organisation im hauswirtschaftlichen Bereich von den anderen Diensten akzeptiert.» Glücklich seien aber vor allem die Haushelferinnen selber. Motiviert stünden sie hinter «ihrem» Verein, auch wenn ihr Stundenlohn von rund 20 auf 18 Franken plus Ferienentschädigung gesunken sei. Vor allem aber können sie ihr kleines Pensum beibehalten. Die Kunden ihrerseits bezahlen für eine Stunde Haushilfe 29 Franken, den Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen werden von der Ausgleichskasse 25 Franken pro Stunde (höchstens 4800 Franken pro Jahr) zurückvergütet. Der wichtigste Vorteil aber bleibt für die älteren Luzernerinnen und Luzerner: Ihre Betreuung wird auch längerfristig möglichst von der immer gleichen Haushelferin gewährleistet. *uvo*

■ *Weitere Auskünfte erteilt: Verein Haushilfe Luzern, Birkenstrasse 9/109, 6003 Luzern, Tel. 041 360 92 20*

VERMÖGENS-BERATUNG FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Erfahrene Bankfachleute nehmen sich für Sie Zeit und zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen können – neutral, diskret und individuell. Wir informieren Sie unverbindlich und persönlich unter Telefon 01/421 51 51.

PRO SENECTUTE
KANTON ZÜRICH

Ihr persönliches Naherholungsgebiet

Pro Natura® Bettsysteme sind durchwegs aus Naturmaterialien hergestellt, völlig metallfrei und geprüft schadstofffrei. Dank durchdachtem Aufbau individuell anpassbar. Sämtliche Pro Natura®-Systeme können auch in bestehende Betten eingebaut werden. Wir freuen uns, Sie bei einem unverbindlichen Probeliegen beraten zu dürfen.

Gerne senden wir Ihnen die Adresse Ihres ProNatura-Schlafberaters und unsere Naturschlaffibel:

Wohnreform, Natur und Design
Bahnhofstrasse 15, 8570 Weinfelden, Telefon 071-622 73 03

Schon ab Fr. 50.– mehr Ertragschancen. Neu: Das ZKB Anlagezielkonto.

Profitieren Sie jetzt und bestellen Sie gleich die Unterlagen 0800 853 031.

www.zkb.ch Die nahe Bank. Zürcher Kantonalbank